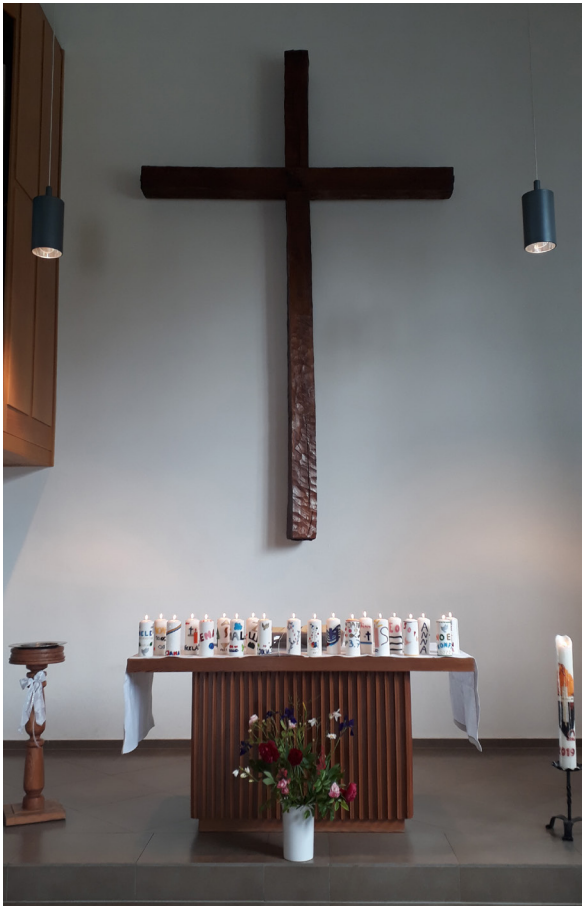
März / April / Mai 2021

Kreuzkirchen-Infos

Ev. Kreuzkirchengemeinde Nievenheim

www.kreuzkirche-nievenheim.de



In der Welt habt ihr Angst, aber seid getrost,
ich habe die Welt überwunden.
(Joh 16, 33)

Ich bin die Tür; wenn jemand durch mich hineingeht, wird er selig werden und wird ein und aus gehen und Weide finden (Joh 10, 9)

Stimmungs- und liebevoll hatte unsere Küsterin Ute Klein-Hoor zusammen mit ihrem Sohn unsere Kirche für den Heiligen Abend vorbereitet. Es sah einladend und feierlich aus und erfüllte mit Vorfreude.

Und dann mussten wir leider alles absagen.

Die Tür unserer Kreuzkirche blieb und bleibt zurzeit geschlossen.

So wie ja viele Türen im Moment geschlossen bleiben müssen.

Geschäfte, Gaststätten, Restaurants, Kinos, Fitnesscenter, Theater, Konzertsäle, Altenheime, Schulen, Kindertagesstätten u. v. a. haben zu. Das ist ungewohnt für uns. Ungewohnt und frustrierend. Es engt uns ein. Gewöhnlich können wir uns frei bewegen - ohne Begrenzungen und Einschränkungen.

Und so ist das oft schwer zu ertragen, vor verschlossenen Türen zu stehen, denn manchmal ist das mit dem Gefühl verbunden, ausgeschlossen zu sein.

Solche Gefühle stellen sich oft auch dann ein, wenn in unserem Leben etwas schief geht: Wenn sich für uns die Tür unseres Arbeitsplatzes für immer schließt; wenn der Partner/ die Partnerin uns aus seinem/ihrem Leben für immer ausschließt, wenn eine Krankheit uns von unserem gewohnten Leben fernhält.

Das führt in die Krise - so wie auch die zurzeit verschlossenen Türen Menschen in die Krise führen.

Die einen fürchten um ihre Existenz, die anderen um ihre seelische Gesundheit - so ohne Kontakte.

In einem russischen Sprichwort heißt es: *„Wenn Gott dir eine Tür zuschlägt, öffnet er dir ein Fenster.“*

Im Anschluss an diese Weisheit sollten wir unseren Blick vielleicht darauf richten, in Krisenzeiten die offenen Fenster zu suchen. Vielleicht hilft das, neue Chancen zu sehen, andere Zugänge

zu finden und Möglichkeiten, irgendwo hineinzuschlüpfen.

Ich bewundere im Moment die vielen kreativen Ideen, die Menschen haben, um über die Runden zu kommen und um ihre Arbeit anders zu gestalten. Die vielen Gaststätten, Restaurants und Geschäfte, die auf Liefer- oder Abholservice umgestellt haben; Theaterstücke, die im Internet zu sehen sind; Kreativ-Workshops der Kinder- und Jugendarbeit, die auf Basteltüten-Aktionen, WhatsApp- oder Telefon-Aktionen oder Videokonferenzen umgestiegen sind; Online-Gottesdienste, digitaler (Konfirmations-) Unterricht, homeoffice, homeschooling.

Sicher vieles ist anders, anstrengender und gewöhnungsbedürftig. Aber manches bietet auch Chancen, z. B. auch die Chance, die Perspektive zu ändern.

Als Christinnen und Christen sollte uns das bekannt sein. Denn mit dem Tod seines Sohnes hat Gott selbst uns dazu veranlasst, die Perspektive zu wechseln und den Blick in eine andere Richtung zu lenken. Und so konnten wir wahrnehmen, dass das todbringende Kreuz für das Leben steht; dass der Tod Jesu nicht das Ende ist, sondern der Anfang eines neuen Lebens, das Gott ihm und in der Folge uns allen durch die Auferstehung ermöglicht hat. Jesus Christus ist unser Zugang zum (ewigen) Leben und zum Heil. Darum heißt es im Johannesevangelium:

Jesus Christus spricht:
„Ich bin die Tür;
wenn jemand
durch mich hineingeht,
wird er selig werden
und wird ein- und ausgehen

und Weide finden.

Ich will Sie jetzt sicher nicht auf das Jenseits vertrösten, aber in dem Glauben und in der Hoffnung bestärken, dass nach allen Krisenzeiten auch wieder andere Zeiten folgen. Die Menschen, die Krieg, Zerstörung, Vertreibung und Flucht erlebt haben, berichten immer wieder davon, dass das Einzige, was sie durch diese schweren Zeiten getragen hat, das Gebet war und das feste Vertrauen, dass Gott sie nicht alleine lassen würde.

Denn Jesus ist auch unser Garant dafür, dass Gott das Leben will, dass Gott Leben bewahrt und sich darum kümmert, dass es immer weiter gehen wird. Gott sorgt sich um uns und Gott sorgt für uns Menschen und für seine Schöpfung. Gottes Tür steht immer für uns offen - jetzt und in Ewigkeit.

Daniela Meyer-Claus

Presbyteriumswahl 2021 - das ist Ihr Recht!

Am **30. Mai 2021** wird in unserer Gemeinde das neue Presbyterium gewählt, welches bis 2024 im Amt sein wird.

Wahlberechtigt sind Gemeindeglieder, die konfirmiert oder mindestens 16 Jahre alt sind.

Für das Presbyterium **wählbar** sind konfirmierte Gemeindeglieder, die am Wahltag mindestens 18 Jahre alt und nicht älter als 75 Jahre sind.

Die **Amtszeit der Presbyter*innen** beträgt grundsätzlich vier Jahre. In unserer Gemeinde ist die Amtszeit in dieser Wahlperiode verkürzt, da wir an der ursprünglichen Presbyteriumswahl der Ev. Kirche im Rheinland in 2020 nicht teilgenommen haben.

Die **Anzahl der Presbyter*innen** beträgt 8 und wurde vom Bevollmächtigtenausschuss in dessen Sitzung vom 11. Januar 2021 entsprechend festgestellt.

In unserer Gemeinde gibt es einen **Wahlbezirk**, der auch dem **Stimmbezirk** entspricht.

Ihre **Wahlbenachrichtigungskarte** erhalten Sie per Post.

Das **Wahlverzeichnis** wird gemäß Presbyteriumswahlgesetz zur Einsichtnahme durch die Mitglieder unserer Gemeinde ausgelegt. Die Auslegung erfolgt vom 3. bis 23. Mai 2021 in der Zeit von 8 bis 16 Uhr in unserem Gemeindebüro auf der Venloer Straße 68 in 41462 Neuss.

Die vorgeschlagenen Kandidat*innen werden der Gemeinde in unserer nächsten **Gemeindeversammlung** am 7. März 2021 im Anschluss an den Gottesdienst, der um 11 Uhr beginnen wird, in der Kreuzkirche **vorgestellt**. *Im Rahmen der Versammlung besteht die Möglichkeit, weitere Wahlvorschläge einzureichen.*

Schon heute laden wir Sie herzlich zur **Teilnahme** an der kommenden **Presbyteriumswahl** ein. Die gewählten Presbyter*innen werden zukünftig die Geschicke unserer Gemeinde maßgeblich beeinflussen, insofern kommt diesem Ehrenamt eine ganz besondere Bedeutung zu.

Sollten Sie am Tag selbst verhindert sein oder keine Möglichkeit haben, zum Wahlort zu kommen, können Sie bis

einschließlich 26. Mai 2021 einen Antrag auf **Briefwahl** stellen.

Durch die Ausübung Ihres Wahlrechtes nehmen Sie ebenfalls hierauf Einfluss – das ist Ihr Recht!

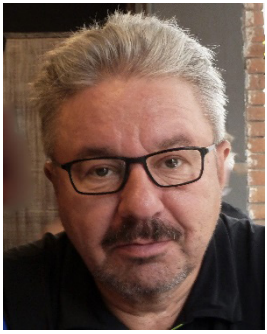
Der **Wahltermin** für das Presbyterium ist der **30. Mai 2021** von **12.00 bis 17.00 Uhr** im Katharina von Bora-Haus.

Nach Auszählung der Stimmen wird das **Wahlergebnis** durch einen Beschluss des Bevollmächtigtenausschusses festgestellt und bekannt gegeben. Das Beschwerderecht gemäß Kirchenordnung bleibt davon unberührt.

Am 6. Juni 2021 werden die Namen der gewählten Personen im Gottesdienst abgekündigt, die **Amtseinführung** erfolgt am 27. Juni 2021 ebenfalls im Rahmen eines Gottesdienstes.

Stefan Wilde

Vorstellung der Kandidat*innen:



Mein Name ist **Andreas Bischoff** und ich bin 57 Jahre alt. Seit 12 Jahren wohne ich gemeinsam mit meiner Ehefrau in Nievenheim. Wir haben zwei erwachsene Kinder, die beide in Nievenheim konfirmiert wurden. Dadurch entwickelte sich auch ein erster lebendiger Kontakt zu unserer Kirchengemeinde.

Aufgewachsen bin ich in Hannover und dort habe ich auch meine Schulzeit verbracht und mein Chemiestudium absolviert. Verschiedene berufliche Stationen führten meine Familie und mich nach Westfalen, in die Schweiz, in die Pfalz und 2004 schließlich ins Rheinland, wo ich in der Forschung, im Marketing und bis Ende 2020 als Betriebs- und Standortleiter im Chempark

Dormagen tätig war.

Seit vielen Jahren bin ich auch an der Universität Bonn als Dozent aktiv, organisiere Fachkonferenzen, engagiere mich betrieblich in mehreren Schulkooperationen im Rhein-Kreis Neuss und unterstütze als Mentor Studienabsolvent/innen beim Berufseinstieg.

Als zukünftiger Presbyter unserer Kirchengemeinde möchte ich mich vor allem dafür engagieren, die Kirche „näher zum Menschen zu bringen“, also mit dem Schwerpunkt Öffentlichkeitsarbeit. Auch in anderen Bereichen (Bau-Ausschuss, Finanzen und Personal) möchte ich mich zum Wohl der Gemeinde und der hier lebenden Mitbürger*innen aktiv einbringen.

„Ich freue mich über jeden Tag, den ich in unserer Gemeinde sein darf, sei es zum Gottesdienst, in Gruppen und Gremien oder bei anderen Gelegenheiten.“

So ähnlich steht es in dem Buch „Ein Traum von Kirche“, das ich mal gelesen habe. Ich finde, das ist ein lohnendes Ziel für jede Gemeinde, anders ausgedrückt: wir stehen ein für die Menschenfreundlichkeit Gottes. Natürlich schaffen wir das nicht immer, aber wir können jeden Tag daran arbeiten.

Zu diesem Ziel möchte ich gerne meinen Beitrag leisten. Mein Name ist **Thomas Emami**, ich bin 51 Jahre alt, verheiratet und habe zwei erwachsene, studierende Töchter. Selbst habe ich vor langer Zeit Informatik studiert und arbeite nun in der Softwareentwicklung. In meiner vorherigen Gemeinde war ich Finanzkirchmeister und Prädikant.

Vor inzwischen 7 Jahren bin ich aus dem westfälischen Hagen nach Delrath gezogen und habe mich sehr gefreut, wie herzlich ich hier in der Gemeinde aufgenommen wurde. Daher habe ich auch gerne zugesagt, im BVA mitzuarbeiten. Leider haben wir es nicht geschafft, die Gemeinde Norf-Nievenheim zu erhalten, das ist schade. Doch jetzt werden wir unsere junge Kreuzkirchengemeinde gestalten, vielleicht gelingt dies in der nun kleineren Struktur sogar ein Stück leichter.

Mein Name ist **Astrid Gattautt**, ich bin 58 Jahre alt und wohne seit 1994 in Straberg. Beruflich bin ich als Finanzbeamtin in Düsseldorf tätig. In meiner Freizeit bin ich gerne im Garten und in der Natur, und singe mit viel Freude in einem Chor.

Der evangelischen Kirche bin ich seit frühester Kindheit eng verbunden. Ein wesentlicher Teil meines Lebens fand schon immer in und um Kirche statt. Sei es durch regelmäßige Gottesdienstbesuche, die mir sehr am Herzen liegen (und die ich, wie das Singen, momentan sehr vermisse), im Chor, oder auch bei diversen ehrenamtlichen Aktivitäten.

In der letzten Wahlperiode war ich erstmalig als Presbyterin in Nievenheim engagiert, und das hat mir - neben aller Arbeit und auch mancher Aufregung - meist viel Freude gemacht. Ich war u. a. im Gottesdienstausschuss, im Finanzausschuss, und Abgeordnete unserer Gemeinde für die Kreissynode. Seit der Teilung unserer Gemeinde arbeite ich auch am Gemeindebrief mit, und bin seit Januar 2021 in den Bevollmäch-tigtenausschuss berufen.

Ich möchte nun auch gerne im Presbyterium den Neustart unserer Gemeinde aktiv weiter mitgestalten und würde mich freuen, wenn Sie mir Ihr Vertrauen dazu aussprechen.

Mein Name ist **Ute Klein-Hoor**. Nach einer spontanen Bewerbung bin ich seit 2018 hauptamtlich als Küsterin in der Kreuzkirche angestellt. Ich bin ausgebildete Krankenschwester und Pflegedienstleitung, überwiegend war ich in psychiatrischen Kliniken und Senioreneinrichtungen tätig. Nach anfänglichen Startschwierigkeiten bereiten mir die abwechslungsreichen Aufgaben viel Freude. Heute erlebe ich das Gemeindeleben vielfältig, herzlich und einladend. Nicht zuletzt durch meine Kolleg*innen in der Kreuzkirche und unsere tatkräftigen ehrenamtlichen Helfer*innen.

Ich hoffe durch meine ehrenamtliche Tätigkeit als Mitarbeiterpresbyterin die Zukunft der Gemeinde mitgestalten zu können und die Belange meiner Kolleg*innen zu vertreten.

Die Trennung der Bezirke Norf, Rosellen und Nievenheim zum 1. Januar diesen Jahres hat sehr viel Unruhe in unsere Gemeinde getragen. Diesen Schritt sehe ich als Chance für einen Neuanfang unserer Gemeinde, so dass die Kreuzkirchengemeinde Nievenheim wieder ein Ort der Zusammenkunft, Freude und Besinnung sein wird.

Leider ist durch die Corona-Pandemie eine unbekümmerte Begegnung nicht möglich, deshalb hoffe ich, Sie auf der Suche nach Alternativen unterstützen zu können, um die Begegnung miteinander aufrecht zu erhalten.

Herzliche Grüße
Ute Klein-Hoor

Mein Name ist **Wolfgang Schneider** und ich möchte mich hiermit als Kandidat für das Presbyterium vorstellen. Ich bin in diesem Jahr mit meiner Frau,

die aus Nievenheim kommt, und meiner Tochter hierhin gezogen. Allerdings ist die Stadt für mich nicht unbekannt, da ich knapp drei Jahre für die Stadtverwaltung gearbeitet habe.

Mein kirchliches Engagement bestand bisher aus knapp acht Jahren Tätigkeit in der Notfallseelsorge. Als Vater einer kleinen Tochter möchte ich mich auch weiterhin engagieren, allerdings überwiegend in etwas geregelteren Bahnen, als es die Notfallseelsorge, die mir sehr am Herzen liegt, zulässt.

Beruflich bin ich als Sozialarbeiter in einem Jugendamt tätig, so dass mir vor allem die Arbeit für und mit jungen Menschen am Herzen liegt. Ich finde es enorm wichtig, in diesen bewegten Zeiten gerade jungen Menschen die Möglichkeit zu geben, zu sich selbst zu finden und Gemeinschaft zu erleben. Mit einer Mitarbeit im Presbyterium hoffe ich, dazu beitragen zu können.

Neben meiner Familie ist derzeit ein großes Zeitfenster für mein berufsbegleitendes Masterstudium der Sozialen Arbeit angesagt. Ansonsten lese ich gerne und habe auch das Puzzeln für mich entdeckt.

Ich freue mich sehr, wenn ich mich in meiner neuen Heimat ehrenamtlich engagieren kann, um dazu beizutragen, dass es hier auch weiterhin ein lebenswertes Umfeld gibt mit vielen Aktivitäten.

Liebe Gemeindemitglieder,

mein Name ist **Jörg Simmerling**, und da ich für das Presbyteramt kandidiere, möchte ich mich gerne hier im Gemeindebrief kurz vorstellen.

Ich bin 52 Jahre alt, verheiratet und habe drei Kinder. Im Juli 2014 bin ich mit meiner Familie nach Delrath gezogen und gehöre seitdem der Gemeinde in Nievenheim an. Beruflich bin ich als Justiziar eines großen Energieversorgungs-unternehmens tätig. Nebenbei engagiere ich mich im örtlichen Fußballverein im Jugendbereich.

Seit Januar 2020 bin ich zudem als Mitglied des Bevollmächtigtenausschusses (BVA), der das Presbyterium bis zu seiner Wahl vertreten soll, bereits für die Gemeinde tätig. Die vielfältige Arbeit im BVA macht mir viel Freude, weshalb ich gerne auch weiterhin die Gemeinde als Presbyter unterstützen möchte.

Gerade in dieser schwierigen Zeit, in der die Kreuzkirchengemeinde Nievenheim nun auch einen eigenen Weg ohne Norf und Rosellen geht, möchte ich aktiv die Gemeinde unterstützen und zu einem lebendigen Gemeindeleben beitragen.
Ihr Jörg Simmerling

Mein Name ist **Stefan Wilde**, ich bin 57 Jahre alt, verheiratet und habe zwei Töchter. Seit 1994 wohnen wir im Stadtteil Delrath. Unserer bisherigen Kirchengemeinde und dem Bezirk Nievenheim fühle ich mich seit Jahren sehr verbunden. Ursprünglich hatte ich mich in der Nievenheimer Konfirmandenarbeit engagiert und bin dann ab 2011 ständiges Mitglied im Presbyterium der Gemeinde Norf-Nievenheim gewesen. Viele Jahre habe ich dort die Funktion des Finanz- und Baukirchmeisters ausgeübt. Dazu zählte auch die Mitarbeit in verschiedenen Ausschüssen auf Kirchenkreisebene und in der eigenen Gemeinde. Aktuell bin ich Mitglied im Bevollmächtigtenausschuss unserer neuen Ev. Kreuzkirchengemeinde Nievenheim. In dieser Funktion verantworte ich bis zur Einsetzung des neuen Presbyteriums die Geschicke unserer Gemeinde mit. Diese Tätigkeiten machen mir viel Freude, da sie abwechslungsreich sind und ich unsere Kirchengemeinde aktiv mitgestalten kann. Durch die Neugründung und den Aufbau unserer Nievenheimer Gemeinde seit 1. Januar 2021 gibt es viel zu tun und ich möchte mich insofern auch zukünftig ehrenamtlich für unsere Gemeinde als Presbyter einsetzen.

Impressum

Herausgeber:	Evangelische Kreuzkirchengemeinde Nievenheim
Redaktion:	Daniela Meyer-Claus Astrid Gattautt
E-Mail:	gemeindebrief@kreuzkirche-nievenheim.de
Layout:	Astrid Gattautt, Irene Preißler-Stodden
Korrektoren-Team:	Edda Büning
Druck:	**DRUCKFORM Dormagen** Auflage: 2.200 Stück

Redaktionsschluss *für die nächste Ausgabe ist in der ersten Mai-Woche 2021.*

Wichtige Telefonnummern	
Kindertagesstätten des Ev. Jugend- und Sozialwerks NONI	Neusser Straße 13, Nievenheim ☎ 02133 92012 An der Dinkbank 5, Nievenheim ☎ 02133 9666
Diakonisches Werk Neuss	☎ 02131 5668-0
Schuldnerberatung	☎ 02131 5668-0
Diakonie-Pflegedienst Neuss	☎ 02131 165-103
Diak. Werk Grevenbroich	☎ 02181 605-1
Diak.-Pflegedienst Dormagen	☎ 02133 2660999 ☎ 0177 2109410
Telefonseelsorge:	☎ 0800 1110111 ☎ 0800 1110222 www.telefonseelsorge-neuss.de
Kinder- und Jugendtelefon:	☎ 0800 1110333

Ev. Jugendarbeit Nievenheim

Wir führen zur Zeit unser Lockdown-Programm durch. Hierzu gibt es folgende Aktionen, die auch bei Verlängerung des Lockdowns weiter gelten:

Basteltüten-Aktion

Erstmalig haben wir unsere Basteltüten-Aktion durchgeführt. Hier konnten sich Kinder innerhalb von drei Tagen eine kleine Tüte mit Bastelutensilien abholen. Dies ging komplett kontaktlos. Alle Kinder konnten sich einfach ihre Tüte von der Türe des Katharina-von-Bora-Hauses abziehen, die dort aufgehangen war.

Man konnte aus Bastelutensilien für Schneeglöckchen, Winter-Faltstern und dem Winterbaum wählen.

Bei Anruf: JuCa!

Diese Aktion soll den persönlichen Kontakt untereinander weiter aufrechterhalten. Unsere Kinder und Jugendlichen können sich demnach von uns anrufen lassen oder mit uns Sprachnachrichten austauschen und chatten. Wir freuen uns, wenn unsere Kinder und Jugendlichen uns über sich auf dem Laufenden halten. Hierfür nutzen wir WhatsApp, Telegramm, Instagram, Facebook und Mail.

JuCa-Zoom-Party

Da unsere JuCa-Zoom-Weihnachtsfeier so gut angekommen ist, möchten wir auch nach den Ferien weiter mit euch Partys über Zoom veranstalten. Bei Interesse kontaktiert uns gerne und wir lassen euch einen Einladungslink zukommen.

Auch über Zoom lässt es sich wunderbar spielen und austauschen!

Zukunftsberatung

Unsere Zukunftsberatung läuft natürlich auch während des Lockdowns weiter. Wir beraten einfach online. Egal ob Jugendliche Fragen zu einem Ausbildungsplatz, einem Studium oder einem Praktikum haben. Wir helfen gerne!

Spieleausleihe

Weiterhin können JuCa-Spiele für zuhause ausgeliehen werden. Hierfür einfach einen Termin ausmachen und das Lieblingsspiel mit nachhause nehmen.

Sonja Hoffmann

Kontakt:

Mail: Jugendarbeitnievenheim@gmail.com

Instagram: juca_nievenheim

Facebook: JuCa Nievenheim

Telefon: 01573 1556458

Blickpunkt
Evangelische öffentliche Bücherei

Zeit für einen Rückblick der Bücherei

Was für ein Jahr! Auch wenn das neue Jahr schon zwei Monate alt ist, wird 2020 als das Coronajahr in die Geschichte eingehen. Was hat es uns allen an Einschränkungen abverlangt: den Pflegekräften in Krankenhäusern und Altersheimen, den Gastronomen und Einzelhändlern, die um ihre Existenz bangen, den Kindern zu Hause im Homeschooling …

Auch die Kultur- und Bildungseinrichtungen blieben davon nicht verschont. Nach dem Lockdown im März und April mussten wir ab Mitte November wieder schließen. Obwohl wir so nur knapp neun Monate geöffnet hatten, können sich die Statistikdaten sehen lassen.

In fast 1500 ehrenamtlich geleisteten Stunden arbeitete das Team 729 neue Medien ein.

324	Leserinnen und Leser liehen aus einem Bestand von
10255	Medien (Bücher, Spiele, CDs, CD-ROMs und Zeitschriften)
9592	Medien aus, dies entspricht **32** Ausleihen pro Öffnungsstunde.

Wegen der Corona-Hygienevorschriften konnten wir 2020 keine Veranstaltungen wie Lesungen, Bastelnachmittage oder Schul- und Kitaführungen anbieten. So waren wir sehr froh, dass wir unseren beliebten Sommerleseclub durchführen konnten, zwar etwas anders als sonst, d. h. ohne Abfragen durch Lesepaten und ohne Abschlussfest. Aber 45 fleißige Teilnehmer konnten stolz ihre Zertifikate mit einer Überraschungstüte in Empfang nehmen.

Eine traurige Mitteilung erreichte uns im Dezember: am 6.12.2020 verstarb unsere ehemalige Mitarbeiterin Frau Marie-Luise Hesch, die uns einige Jahre zuverlässig unterstützt hat. Wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Hoffen wir auf eine baldige Rückkehr zur Normalität und auf eine Wiedereröffnung unserer Bücherei.

Bleiben Sie gesund!

Das Büchereiteam

Liebe Gemeindemitglieder,

mehr als zwei Jahrzehnte war ich als Kitaleitung für NoNi in Nievenheim tätig. Zunächst von 1990 bis 1996 in der Neusser Straße und dann seit 1996 bis 2020 an der Dinkbank. Von 2011 bis 2015 wurde ich als Leitung in Rosellerheide eingesetzt.

Seit Mai 2020 bin ich nun offiziell in Rente. Corona-bedingt musste ich leider schon im April die Einrichtung an der Dinkbank verlassen. Alle geplanten Abschiede konnten bedauerlicherweise nicht gefeiert werden und können auch zum jetzigen Zeitpunkt nicht durchgeführt werden. Lange Jahre hatte ich mich auf diesen Moment gefreut und mir gewünscht, mich persönlich nach dem Verabschiedungsgottesdienst von jedem lieben Wegbegleiter zu verabschieden. Leider ist dies selbst in ganz kleiner Form nicht möglich, daher möchte ich diesen Weg nutzen um Ihnen allen auf Wiedersehen zu sagen.

Ich danke Ihnen allen ganz besonders für das entgegengebrachte Vertrauen und die langjährige Zusammenarbeit in der Kirchengemeinde und Kita. Ich habe mich in der Evangelischen Kirchengemeinde Norf-Nievenheim immer angenommen und wohl gefühlt. Ich blicke mit Freude und Stolz zurück, so viele Generationen von Kindern und Erwachsenen begleitet zu haben.

Ich hoffe und vertraue darauf, dass Corona weiter eingedämmt wird und ich die Einrichtung an der Dinkbank und die Gemeinde bald mal ganz „**normal**“ besuchen kann. Bleiben Sie gesund!

Ganz herzliche Grüße

Ihre/eure

Angelika Linck

Gottesdienste im März und April 2021

je um 11 Uhr in Nievenheim

07. März Laubert / Meyer-Claus *Gemeindeversammlung*

14. März Emami

21. März Meyer-Claus *Kindergottesdienst*

28. März Meyer-Claus *Vorstellungsgottesdienst Konfirmand*innen*

Monatsspruch für März:

Jesus antwortete: Ich sage euch: Wenn diese schweigen werden, so werden die Steine schreien.

Lk 19,40 (L)

01. April **17 Uhr!** Gießler *Gründonnerstag*

02. April Meyer-Claus *Karfreitag*

04. April Meyer-Claus *Ostersonntag*

05. April Emami *Ostermontag*

11. April Emami

18. April Meyer-Claus *Taufe*

25. April Meyer-Claus *Kindergottesdienst*

Monatsspruch für April:

Christus ist Bild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene der ganzen Schöpfung.

Kol 1,15 (E)

Gottesdienste im Mai 2021

je um 11 Uhr in Nievenheim

02. Mai Gießler

09. Mai **11 u. 14 Uhr!** Meyer-Claus *Konfirmationen*

16. Mai Meyer-Claus *Kindergottesdienst mit Taufe*

23. Mai Meyer-Claus *Pfingstsonntag*

24. Mai Emami *Pfingstmontag*

30. Mai Laubert / Meyer-Claus *Wahlsonntag*

Monatsspruch für Mai:

Öffne deinen Mund für den Stummen,
für das Recht aller Schwachen!

Spr 31,8 (E)

Einladende Gemeinde

Krabbelgottesdienste	Bitte beachten Sie die Abkündigungen und Aushänge im neuen Jahr.
Spielgruppe	Wöchentlich Freitag 9:30 h – 11:45 h
Gottesdienste der Kindertagesstätten	**Neusser Straße und Dinkbank:** Bitte beachten Sie die Aushänge in den Einrichtungen!
Schulgottesdienste	**Grundschule am Kronenpützchen Straberg:** 25.03.: 9 Uhr ök. in St. Agatha 22.04.: 8 Uhr ev. in der Schule 20.05.: 8 uhr ev. in der Schule **Henri-Dunant-Schule Delrath:** (*jew. 8:10 Uhr ök. in St. Gabriel*) 02.03.: 4. Schuljahr – Meyer-Claus 16.03.: 2. Schuljahr – Koltermann 23.03.: 2. Schuljahr – Meyer-Claus 20.04.: 1. Schuljahr – Koltermann 04.05.: 3. Schuljahr – Meyer-Claus 18.05.: 3. Schuljahr – Meyer-Claus **Friedensschule: Astrid Lindgren-Haus Gohr** 26.03.: 9 Uhr ök. in St. Odilia
Konfirmanden-unterricht	**Jahrgang 2019-2021:** 09.03./ 23.03./ 20.04./ 04.05. Konfirmationsprobe in der Kirche in den jeweiligen Konfirmationsgruppen **Jahrgang 2020-2022:** 02.03./ 16.03./ 12.01./ 13.04./ 27.04./ 18.05.
Kinderkirche	Bitte beachten Sie die Abkündigungen und Aushänge im neuen Jahr.
Frauenhilfstermine	03.03./ 17.03./ 21.04./ 05.05./ 19.05.

Tanzgruppe	Wöchentlich Donnerstag 9:30 – 11:30 Uhr
Spielekreis	10.03./ 24.03./ 14.04./ 28.04./ 12.05./ 26.05.
Bücherei	Nievenheim, ☎ 02133 92334 Di + Do + Fr 16:00 – 18:00 Uhr Mi 10:30 – 11:30 Uhr
Kleiderstube	Nievenheim, „Boutique Katharina“ Di 10:00 – 11:00 Uhr, Do 15:00 – 16:00 Uhr jeden 1. Do im Monat 15:00 – 18:00 Uhr
Besuchsdienstkreis	Termine nach Absprache im Team (Informationen bei Pfarrerin Daniela Meyer-Claus)
Stuhlgymnastik	wöchentlich Mittwoch 09:30 – 10:30 Uhr
Sturzprophylaxe	wöchentlich Dienstag 09 – 10 Uhr
Computerkurs für Senior*innen	wöchentlich Donnerstag 14 – 16 Uhr

Leider können wir zum jetzigen Zeitpunkt angesichts der aktuellen Corona-Lage keine konkreten Hinweise zu Veranstaltungen und Gruppen geben.

Den vorstehenden Seiten können Sie unsere Planungen entnehmen. Bitte erkundigen Sie sich vorher bei der Gruppenleitung, ob die Angebote stattfinden werden.

Weltgebetstag am 05. März 2021 in St. Pankratius Nievenheim

Die kath. Pfarrgemeinden und unsere Kirchengemeinde laden herzlich zum diesjährigen Weltgebetstag der Frauen aus Vanuatu ein zum Thema „Worauf bauen wir?“. Am Freitag, den 5. März 2021 findet der Gottesdienst um 17 Uhr in St. Pankratius statt.

Corona-bedingt wird die Veranstaltung nur von der kfd Nievenheim vorbereitet und präsentiert. Auch auf das Beisammensein im Anschluss an den Gottesdienst muss verzichtet werden.

Sollte sich die aktuelle Lage im März noch nicht entspannt haben, müssen wir evtl. eine Anmeldung erbitten.

Gemeindeversammlung am 07. März 2021

Wir laden alle zum Abendmahl zugelassenen Gemeindeglieder herzlich ein zur ersten Gemeindeversammlung unserer neu konstituierten Gemeinde, die am o. g. Sonntag im Anschluss an den Gottesdienst in der Kreuzkirche stattfinden wird. Der Gottesdienst beginnt um 11 Uhr.

Auf der **Tagesordnung** stehen folgende Punkte:

1. *Begrüßung*
2. *Anträge auf Ergänzung der Tagesordnung*
3. *Bericht aus dem BVA*
4. *Vorstellen der Kandidat*innen zur Presbyteriumswahl am 30. Mai 2021*
5. *Weitere Vorschläge zur Kandidatur*
6. *Verschiedenes*

Da wir zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht sagen können, ob aufgrund der Pandemie Präsenzgottesdienste in der Kirche wieder stattfinden werden, bitten wir, die Abkündigungen und Aushänge zu beachten. Möglicherweise muss die Gemeindeversammlung in einer anderen Form, z. B. als Videokonferenz stattfinden.

Vorstellungsgottesdienst der Konfirmand*innen am 28. März 2021

Die Jugendlichen, die in diesem Jahr konfirmiert werden, werden sich der Gemeindeleitung und der Gemeinde in einem Gottesdienst vorstellen, damit die Gemeindeleitung über die Zulassung zur Konfirmation beschließen kann.

Dieser Gottesdienst findet am Sonntag, 28. März 2021, um 11 Uhr in der Kreuzkirche statt oder aber alternativ als Video-Gottesdienst auf der Homepage oder als Videokonferenz.

© epd bild/Schulze

Konfirmationen 2021 am 09. Mai 2021

(Je nach aktueller Lage erfolgen die Konfirmationen Corona-bedingt in kleineren Gruppen zu den Uhrzeiten in Klammern.)

11 Uhr

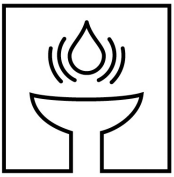
aus datenschutzrechtlichen Gründen dürfen an dieser Stelle keine Namen veröffentlicht werden

14 Uhr

aus datenschutzrechtlichen Gründen dürfen an dieser Stelle keine Namen veröffentlicht werden

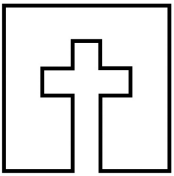
Chronik unserer Gemeinde

Taufen



aus datenschutzrechtlichen Gründen dürfen an dieser Stelle keine Namen veröffentlicht werden

Beerdigungen



aus datenschutzrechtlichen Gründen dürfen an dieser Stelle keine Namen veröffentlicht werden

Drei neue Leitbilder für ein anderes Selbstverständnis als Kirche

Impulspapier „Lobbyistin der GOTT-Offenheit“ will Diskussion anregen

Düsseldorf. Die Evangelische Kirche im Rheinland soll sich vom Selbstverständnis als Volkskirche verabschieden und neu definieren. Das ist vor dem Hintergrund der in der Freiburger Studie 2019 prognostizierten Halbierung der Zahl der Kirchenmitglieder in den nächsten 40 Jahren ein zentrales Anliegen des *Impulspapiers „Lobbyistin der GOTT-Offenheit“* des Ständigen Theologischen Ausschusses. Die Landessynode hat es als Diskussionsbeitrag zur Zukunft der rheinischen Kirche begrüßt und die Kirchenleitung um Weiterarbeit an den darin aufgeworfenen Fragestellungen gebeten.

Die Thesen sollen in die Haushaltskonsolidierung 2.0 einfließen, das Papier selbst veröffentlicht werden. Denn es versteht sich auch als Anregung zur weiteren Diskussion in Kirchengemeinden und Kirchenkreisen sowie mit den ökumenischen Partnern. Das Papier plädiert dafür, das „Minderheitskirche-Werden“ als theologische Aufgabe anzunehmen und die Suche nach leitenden Bildern, Begriffen und Metaphern zu beginnen.

Aktivistin für Nächstenliebe, Bündnispartnerin und „Agentin des Wandels“
Drei Leitbilder werden vorgeschlagen. Die „Lobbyistin der Gottoffenheit“ versteht Kirche als parteiliche Aktivistin für einen offenen Himmel, also für die neugierige Frage nach Gott, für Nächstenliebe und Barmherzigkeit. Die „Teamplayerin“ sieht Kirche als Bündnispartnerin, um ihrer Botschaft Gehör zu verschaffen. Das gilt für andere Religionsgemeinschaften wie auch für andere zivilgesellschaftliche Akteure. Die „Agentin des Wandels“ schließlich steht für eine Kirche, die als Alternative zum aktuellen Wachstumsethos eine Ethik des Genug entwickelt, Motor für regionale Nachhaltigkeitsinitiativen wird und dabei auch selbst verbindliche Maßnahmen der Klimagerechtigkeit umsetzt. „Die Relevanz von Kirche liegt nicht in möglicher Dominanz, sondern in ihrem auf Dauer unverzichtbaren Beitrag zum Ganzen“, heißt es in dem Papier.

Öffentliches Reden und Handeln der Kirche im Mittelpunkt
In den Mittelpunkt ihrer Überlegungen stellen die Autorinnen und Autoren das öffentliche Reden und das öffentliche Handeln der Kirche. Dabei beschreiben sie vier Dimensionen öffentlichen Redens (pastoral, diskursiv, politikberatend und prophetisch) als gesellschaftlichen Beitrag der Kirche.

Gerade die Vorstellung einer prophetischen Kirche sei zukunftsweisend.

Widersprochen wird zumindest teilweise dem gerade in der Corona-Krise lautgewordenen Vorwurf, die Kirche sei nicht wahrnehmbar und lasse Menschen allein. Oft werde ein Schweigen beklagt, „auch wenn sich örtliche und regionale Amtsträger*nnen und Einzelpersonen prominent öffentlich äußern“, eben evangelisch: vielstimmig und dezentral.

Verstärkte Frage nach Professionalität und Qualität
Mit zurückgehenden Ressourcen und einer Situation, in der nicht mehr alle kirchliche Arbeit aufrechterhalten werden könne, stelle sich verstärkt die Frage nach Professionalität und Qualität, sind die Verfasserinnen und Verfasser überzeugt. Diese Frage müsse behandelt werden, „ohne Menschen zu beschämen, aber auch ohne alles immer als gleich gut zu bezeichnen“. Gefordert wird eine Debatte über eine barrierefreie Kirche, die sich konsequent von allen Barrieren verabschiedet, die den Zugang zu ihr und ihren Angeboten erschweren. Die Kirche müsse auch bereit sein, darüber zu diskutieren, in welcher Weise sie staatliche oder städtische Unterstützungsgelder mit anderen Religionsgemeinschaften teilen könne, und ihr Steuerprivileg und die Staatsleistungen zur Debatte stellen. Ein Ziel könne sein, „weniger abhängig von politischer Macht und den prägenden gesellschaftlichen Gruppen zu sein“ und sich eher als „unabhängiges Gegenüber“ zu verstehen.

Stichwort: Ständiger Theologischer Ausschuss
Der Theologische Ausschuss bearbeitet Themen, die von der Synode oder der Kirchenleitung zugewiesen oder aus eigenem Antrieb aufgegriffen werden. Meist geht es um grundlegende theologische Fragen, aber auch viel um Ökumene, christlich-jüdischen und christlich-muslimischen Dialog, weil die entsprechenden Fachgruppen dem Theologischen Ausschuss zugeordnet sind.

Quelle: Evangelische Kirche im Rheinland (ekir.de)
veröffentlicht am: 15.01.2021

Evangelische Kirche im Rheinland: Thorsten Latzel zum Präses gewählt

50-jähriger Akademiedirektor wird Nachfolger von Manfred Rekowski

Düsseldorf. Thorsten Latzel wird Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland. Die Landessynode wählte den 50-jährigen Direktor der Evangelischen Akademie Frankfurt an die Spitze der Kirche, zu der zwischen Niederrhein und Saarland rund 2,4 Millionen Menschen gehören. Er tritt die Nachfolge von Manfred Rekowski an, der im März nach achtjähriger Amtszeit in den Ruhestand geht.

Der promovierte Theologe setzte sich im ersten Wahlgang mit 113 Stimmen gegen seine Mitbewerberin und seinen Mitbewerber durch: Almut van Niekerk, Superintendentin des Kirchenkreises An Sieg und Rhein, erhielt 57 Stimmen. Auf Professor Dr. Reiner Knieling, Leiter des Gemeindekollegs der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD) in Neudietendorf, entfielen 17 Stimmen. Der neue Präses wird am 20. März in sein Amt eingeführt.

Konsequent von den Menschen her denken

Kirche müsse konsequent von den Menschen her denken, hatte Latzel in seiner Vorstellungsrede vor den Abgeordneten aus den 37 rheinischen Kirchenkreisen in Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Hessen und dem Saarland gesagt. Es gehe nicht um die Frage „Wie kommen die Leute zu unseren Angeboten?“, sondern: „Was können wir tun, um Menschen in ihrem Leben und Glauben zu stärken? Dazu müssen wir sie fragen: persönlich, zu Hause. Und wir sollten mit den 20- bis 40-Jährigen anfangen.“

Kirche muss Ort der Hoffnung für die Welt sein

Die Gesellschaft stehe vor immensen Aufgaben, so Latzel. Er nannte als Beispiele die Zerstörung der Umwelt, Gewalt und Ungerechtigkeit sowie antidemokratische Kräfte, gegen die die offene Gesellschaft gestärkt werden müsse. „Als Christinnen und Christen haben wir auf all das keine einfachen Antworten. Aber wir haben eine andere Perspektive: eine Perspektive der Hoffnung. Wir glauben an einen Gott, der die Welt in seinen Händen hält und der vom Tod auferweckt. Wir leben aus der unbedingten Liebe Christi, die uns auch mit Feinden anders umgehen lässt. Und wir haben die verwegene Hoffnung, dass Gottes Geist diese Welt zu einem guten Ende führen wird.“ Aufgabe der Kirche sei es, Ort der Hoffnung für die Welt zu sein: „Unsere Aufgabe ist es, die zu werden, die wir immer schon sind: Kirche Jesu Christi. Eine welt- und zukunftsoffene Gemeinschaft mit einem freien Glauben. Eine Kirche, die nicht versucht, überall alles zu sein, aber: Salz der Erde und Licht der Welt. Eine Kirche, die mit ihren eigenen Ressourcen ebenso haushält wie mit der uns anvertrauten Schöpfung. Eine Kirche, die den Nöten unserer Gesellschaft begegnet, indem sie heilsam Gott zur Sprache bringt. Und eine Kirche, die sich selbst immer wieder davon überraschen lässt, was Gott noch Großes mit uns vorhat.“

Zur Person: Thorsten Latzel

Dr. Thorsten Latzel ist seit 2013 Direktor der Evangelischen Akademie Frankfurt, die 2017 umgebaut und neu aufgestellt wurde. Von 2005 bis 2012 hatte Latzel als Oberkirchenrat das Referat „Studien- und Planungsfragen“ im EKD-Kirchenamt inne und leitete das Projektbüro Reformprozess. Er war u. a. zuständig für die EKD-Kirchenmitgliedschaftsuntersuchungen, die Reformzentren und Kirche in der Fläche. Davor war Latzel als Pfarrer in Erlensee-Langendiebach (Kurhessen-Waldeck) tätig. Aufgewachsen in Bad Laasphe, studierte er Theologie in Marburg und Heidelberg. Der 50-Jährige ist u. a. Mitglied der Bildungskammer der EKD. Im Blog „glauben-denken.de“ veröffentlicht er wöchentlich theologische Impulse. Thorsten Latzel ist verheiratet und hat drei Kinder.

Quelle: Evangelische Kirche im Rheinland (ekir.de)
veröffentlicht am: 14.01.2021

Der Ökumenische Kirchentag geht neue Wege

Konzentriert, dezentral, digital:
Das ökumenische Ereignis wird für 2021 neu gedacht.

Aufgrund der aktuellen Pandemielage und der damit verbundenen unsicheren Rahmenbedingungen im Mai 2021 wird das Format des 3. Ökumenischen Kirchentages in Frankfurt grundlegend geändert. Das ist das Ergebnis einer außerordentlichen Sitzung des Gemeinsamen Präsidiums des ÖKT von gestern Abend.

Nach Gesprächen mit den zuständigen Behörden zur Einschätzung der Lage und zu einem möglichen Hygienekonzept ist deutlich: Der 3. ÖKT wird anders - konzentrierter, dezentraler, digitaler. Damit wird dem Gesundheitsschutz in Frankfurt Rechnung getragen.

Ökumenische Wegzeichen und christliche Impulse bleiben von Bedeutung
Bettina Limperg, Präsidentin des 3. ÖKT sagte dazu: „Wir wissen um die Hoffnung der Menschen auf Begegnung und gelebte Gemeinschaft. Deshalb werden wir alles daransetzen, um diese Hoffnung mit neuen Formaten zu erfüllen. Damit nehmen wir die Herausforderung an und richten den Blick nach vorn, ganz im Sinne unseres Leitwortes „schaut hin“ (Mk 6,38). Wir sind weiterhin von der Bedeutung ökumenischer Wegzeichen überzeugt. Für die Beantwortung der drängenden Fragen, die die weltweite Pandemie aufwirft, werden christliche Impulse noch relevanter.“

Konzentriertes Programm aus Frankfurt in die Welt
Um der Verantwortung für den Gesundheitsschutz nachzukommen, aber gleichzeitig der Aufgabe als christliche Plattform gerecht zu werden, setzt der 3. ÖKT nun verstärkt auf digitale Beteiligung und Mitwirkungsmöglichkeiten auch jenseits der Frankfurter Stadtgrenzen. Das Event erhält dadurch ein neues Gesicht: Ein stark konzentriertes und volldigitales Programm am Samstag, bei dem der Fokus auf den aktuellen und großen Herausforderungen und Aufgaben im kirchlichen und gesellschaftlichen Bereich liegen wird. Es soll auch ohne Massenveranstaltungen vor Ort so partizipativ und interaktiv wie

möglich gestaltet werden.

Den Rahmen des 3. ÖKT bilden der Gottesdienst an Christi Himmelfahrt und der Schlussgottesdienst am Sonntag. Zusammen mit konfessionellen Gottesdiensten am Samstagabend, die ökumenisch sensibel gestaltet werden, stellen sie wichtige Ankerpunkte auf dem gemeinsamen Weg der Konfessionen in unserem Land dar und sollen bundesweit übertragen und mitgefeiert werden.

Einladung dort zu feiern, wo man lebt

Prof. Dr. Thomas Sternberg, Präsident des 3. ÖKT macht die mit der medialen Verbreitung des Programms verbundene Hoffnung auf ein starkes ökumenisches Signal deutlich: „Da die Menschen nicht nach Frankfurt kommen können, kommt der 3. ÖKT zu ihnen nach Hause. Wir laden alle dazu ein, den ÖKT in der Kirchengemeinde, im Verband oder im Freundeskreis mitzuerleben und mitzugestalten. „schaut hin“ (Mk 6,38) ist mehr als das Mitverfolgen am Bildschirm. Kreative Formen des gemeinsamen Erlebens können von den Gläubigen der verschiedenen Konfessionen vor Ort gefunden werden. Vor allem die Gottesdienste können von den Gemeinden und Gemeinschaften gefeiert werden. So können wir im Mai 2021 gemeinsam ökumenischen Reichtum erleben. Zudem planen wir schon jetzt, den Katholikentag 2022 und den Kirchentag 2023 noch ökumenischer zu gestalten.“

Das konkrete Programm des neu gedachten 3. ÖKT und die Teilnahmebedingungen werden im Frühjahr vorgestellt. *[Anm. der Redaktion: Zum Zeitpunkt des Redaktionsschluss lagen keine aktuelleren Informationen vor]*

Quelle: oekt.de
veröffentlicht am: 17.12.2020

3. Ökumenischer Kirchentag
Frankfurt am Main, 13.–16. Mai 2021
digital und dezentral

schaut hin

Mk 6,38

schaut hin – der ÖKT digital und dezentral

Der 3. Ökumenische Kirchentag 2021 wird neu. Digital und dezentral sind die Schlagwörter dieser Veränderung. Digital, um trotz Corona-Pandemie eine sichere Teilnahme zu gewährleisten. Und dezentral, damit ökumenische Begegnung an vielen Orten in Deutschland möglich wird – wenigstens so, wie es die Pandemiesituation im Mai zulässt.

Digital – aus Frankfurt am Main
Ausgangspunkt des digitalen und dezentralen ÖKT bleibt Frankfurt am Main. Von hier aus werden Gottesdienste, Kulturveranstaltungen und thematisches Programm gestreamt.

Vom ökumenischen Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt über eine Festveranstaltung mit kulturellem Anschlussprogramm am Freitag und dem thematischen Programm am Samstag bis zum ökumenischen Schlussgottesdienst am Sonntag kommt der ÖKT von spannenden Frankfurter Locations aus zu Ihnen.

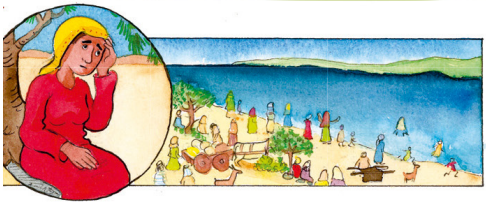
Das Programm des digitalen und dezentralen ÖKT wird aus rund 50 Veranstaltungen bestehen. Und das sind die inhaltlichen Schwerpunkte: „Alles eine Frage des Glaubens und Vertrauens“, „Zusammenhalt in Gefahr“ und „Eine Welt – globale Verantwortung“.

Dezentral – der ÖKT bei Ihnen
Zuhause, mit Freunden oder beim Public Viewing mit eigenem Rahmenprogramm in ihrer Gemeinde – feiern Sie den ÖKT mit! So, wie es passt und die Pandemiesituation es im Mai zulässt. *[Anm. der Redaktion: Text gekürzt]*

Quelle: oekt.de

Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin



„Herr Doktor, ich hab das Gefühl, niemand beachtet mich!" Doktor: „Der Nächste, bitte!"

Wie Gott Angst in Freude verwandelt

Miriam ist mit ihrem Bruder Mose und dem Volk Israel auf der Flucht vor den Ägyptern. Sie stehen am Ufer des Roten Meeres – wie sollen sie da bloß rüberkommen? Die Reiter des ägyptischen Pharao verfolgen sie. Miriam hat Angst. Ihre Sorge bedrückt sie.
Doch Gott lässt sie nicht im Stich. Mit seiner Hilfe teilt Mose das Rote Meer, und sie können alle trockenen Fußes hindurchlaufen. Die Wellen schlagen hinter ihnen zusammen, und das Volk Israel ist vor den Verfolgern gerettet. Miriam ist erleichtert. Sie ist so froh, dass sie keine Angst mehr hat! Alle Sorgen sind von ihr abgefallen. Vor lauter Freude tanzt sie und singt. So nah liegen Gefühle beieinander.

2. Buch Mose, 14

Was ist grün, glücklich und hüpft übers Gras? Eine Freuschrecke!

Mach eine Szene!

Ein Clown darf alles übertreiben: Wut, Angeberei, Freude, Größenwahnsinn. Mit einer roten Nase wirst du zum Drama-Clown. In deiner selbst erfundenen Kunstsprache kannst du alles aussprechen.

Sieh die Welt mit anderen Augen!

Alte Brillen kannst du in verrückte Masken verwandeln: Du brauchst starken Klebstoff, wasserfeste Stifte und zum Verzieren: Spiralen aus Kugelschreibern, Wolle, Stoff, Perlen, Moos, Federn.

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Adressen

Pfarrerin
Daniela Meyer-Claus
Bismarckstr. 108, 41542 Dormagen
☎ 02133 929120
d.meyer-claus@online.de
daniela.meyer-claus@kreuzkirche-nievenheim.de
Sprechstunde nach Vereinbarung

Küsterin
Ute Klein-Hoor
Bismarckstr. 72, 41542 Dormagen
☎ 02133 9739231
Diensthandy ☎ 0163 4770306

Kirchenmusik
Sebastian Doll
sebastian.doll@kreuzkirche-nievenheim.de

Kinder- und Jugendarbeit
Sonja Hoffmann
☎ 01573 1556458
jugendarbeitnievenheim@gmail.com
Instagram: juca_nievenheim
Facebook: JuCa Nievenheim

Mitglieder des BVA:

Daniela Meyer-Claus (Vorsitzende)
☎ 02133 929120

Ralf Laubert (stellv. Superintendent, stellv. Vorsitzender)

Dr. Andreas Bischoff
☎ 02133 266882

Thomas Emami
☎ 02133 72945

Astrid Gattautt
☎ 02133 81718

Jörg Simmerling
☎ 0172 3046684

Stefan Wilde
☎ 02133 73320

*Mitarbeiter-Presbyter*in*
z.Zt. nicht nominiert

Homepage
Timo Willeke

Gemeindesekretärin
Astrid Tiburski
Natascha Kotzam
Venloer Str. 68, 41462 Neuss
☎ 02131 5668-40
gemeindebuero-neuss@ekir.de
gemeindebuero@kreuzkirche-nievenheim.de

*Bundesfreiwilligendienstler*in*
Anfragen richten Sie im Moment an Ihre Küsterin